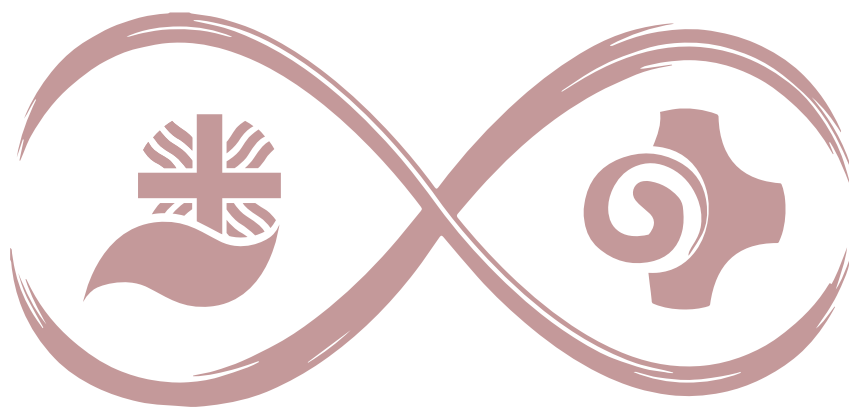


WAND LUNG

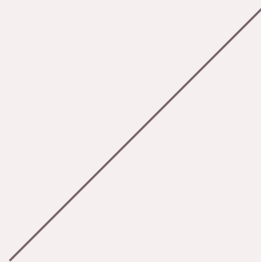
Ein Leuchtturmprojekt wird Realität.





Ein Projekt „für die Ewigkeit“? Im besten Fall. Eine Konstellation mit unendlichem Potenzial? In vielerlei Hinsicht. Dieses Zeichen drückt für uns seit dem Projektstart 2019 vor allem eines aus: Unsere Partnerschaft, die in der Form einzigartig ist.

I



EIN
HERZLICHES
WILLKOMMEN.

Liebe Leserinnen und Leser!

„Nur was sich ändert, bleibt bestehen...“, hat schon Johann Wolfgang von Goethe festgestellt. In diesen Tagen dürfen wir eine solche grundlegende Veränderung Wirklichkeit werden lassen. Bereits im Jahr 2016 haben wir als Gemeinschaft alle unsere Standorte in Deutschland überprüft und die Neuausrichtung in die Wege geleitet, um den notwendig gewordenen Wandel proaktiv zu gestalten. Unser Dreifaltigkeitskloster in Laupheim gehört mitten hinein in diesen Veränderungsprozess. Das Gebäude wird ein anderes sein, auch das Leben unserer betagten Schwestern wird sich im Kontakt mit den anderen Bewohner*innen verändern und gegenseitig befruchten. Mit illerSENIO haben wir einen Partner gefunden – passgenau, innovativ und mit christlichen Werten, der uns diesen Schritt wagen, und das jetzt gewachsene „Leuchtturmprojekt“ entstehen ließ. So ist es uns möglich unseren christlichen Missionsauftrag weiter zu leben – aus unseren spirituellen Wurzeln und in neuer Gestalt für und mit den Menschen hier in Laupheim. Dankbar und hoffnungsvoll schauen wir in die Zukunft. Möge Gott dieses Neue segnen und der Ort ein Ort des Segens bleiben, denn „nur was sich ändert, bleibt bestehen...“



Sr. Anna-Maria Kofler

Sr. Anna-Maria Kofler

Kommunitätsleiterin Laupheim Steyler Missionsschwestern e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,



dieses besondere Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Orden der Steyler Missionsschwestern entstanden ist, vereint nicht nur Alt mit Jung, sondern auch das Weltliche mit dem Geistlichen. Es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenswege sich gemeinsam für eine bessere Zukunft einsetzen. Das „Leuchtturmprojekt“ stellt eine Brücke nicht nur zwischen Generationen, sondern zwischen dem Weltlichen und Geistlichen her – eine Verbindung, die geprägt ist von Respekt, Empathie und Engagement. Ich möchte mich herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die mit ihrer Leidenschaft und ihrem Einsatz dieses Projekt möglich gemacht haben. Mein besonderer Dank gilt der Gemeinschaft der Steyler Missionsschwestern. Ich bin zutiefst überzeugt: Gemeinsam schaffen wir es, das Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu bereichern und neue Perspektiven zu eröffnen. Ich lade Sie ein, gemeinsam mit uns auf dieser Reise zu sein und das „Leuchtturmprojekt“ mit all seinen Facetten zu entdecken.

D. Rommel

Dominik Rommel

Geschäftsführer Caritasverein Illertissen gGmbH

DIE SCHWESTERN II UND WIR: GESUCHT, GEFUNDEN.

Eine Projektpartnerschaft? Mehr als das. Der Weg zum außergewöhnlichen Miteinander zwischen den Steyler Missionsschwestern und illerSENIO.

Ein weltweit missionierender Schwesternorden auf der einen Seite. Ein regionaler aufgestellter Komplettanbieter für Pflege und Betreuungsleistungen auf der anderen Seite. Es sind auf den ersten Blick nicht die Vorzeichen, die eine enge Zusammenarbeit oder gar eine enge Partnerschaft nahelegen... Doch wie vieles im Leben ist nicht immer alles, wie es scheint. Eine wegweisende Begegnung sollte 2018 den Startschuss für ein gemeinsames Vorhaben geben, das es so wahrscheinlich noch nirgends gab. Wir möchten Sie daran teilhaben lassen.



Die Mission ist überall

Kennen Sie Ihre Mission? Die Mission bei illerSENIO ist es, den Senioren unserer Region ein Gefühl von Heimat zu bewahren oder neu zu schenken. Indem wir für sie da sind – welche Herausforderungen das Leben im Alter auch mit sich bringen mag. Mit einem lückenlosen Angebot aus Pflege, Versorgung und Begleitung. Vor allem aber mit einem besonderen Maß an Menschlichkeit – in allem, was wir tun. Eine Mission ist also eine Botschaft und eine Vision, für die es sich einzustehen lohnt. Das Wort Gottes zu verkünden, zugleich unverzichtbare, humanitäre Arbeit in Projekten rund um die ganze Welt zu leisten – das ist die Mission der Steyler Missionsschwestern.

Eine vertraute Welt im Wandel

Eine Ordensgemeinschaft, zu der heute etwa 2.900 Schwestern in 46 Ländern auf allen Kontinenten gehören. In Gemeinschaften unterschiedlicher Größe leben sie mit Schwestern verschiedener Kulturen und verschiedener Generationen zusammen. Eine dieser Gemeinschaften befindet sich mit dem Dreifaltigkeitskloster direkt im benachbarten Laupheim. Das klösterliche Leben trübt jedoch eine Sorge: ein Wandel, der nicht aufzuhalten ist.

Fundamentale Herausforderung

Wir alle werden älter. Das ist zum einen eine Binsenweisheit, zum anderen der Umstand, dem wir bei illerSENIO unsere „Mission“ verdanken. Seit 1966 begegnen die Steyler Missionsschwestern diesem Umstand im Dreifaltigkeitskloster Laupheim damit, dass betagte Ordensschwestern nach einem Leben für die Mission von der nächsten Generation versorgt und gepflegt werden. Angehende Schwestern und weltliche Pflegekräfte teilen sich diese Aufgabe in der einst dafür ins Leben gerufenen Schwestern-Pflegestation des Klosters. Doch das soziale Fundament des Zusammenlebens der Generationen, des sich gegenseitigen Versorgens droht mehr und mehr seine Tragfähigkeit zu verlieren.

Demografischer Wandel im Orden

Nicht allein, weil die kleine Pflegestation des Klosters schon lange nicht mehr den für seine Nutzung geltenden Vorschriften der Bauverordnung entspricht. Sondern auch, weil der Anteil der hier lebenden und arbeitenden Schwestern fortlaufend schwindet. Auch im Kloster lässt sich der demografische Wandel nicht aufhalten. Die Sorge um das weitere Fortbestehen des Klosters wurde für alle Beteiligten immer greifbarer. Mit dem Mut, sich auch ganz weltliche Konzepte für den Erhalt des Dreifaltigkeitsklosters anzueignen, nahm sich die damals verantwortliche Provinzleiterin, Schwester Anna-Maria Kofler, dieser großen Herausforderung an: die Zukunft neu zu denken und zu gestalten.

Sehnsuchtsort Kloster

Per Definition versteht man unter einem Kloster ein Gebäude, in dem Mönche oder Nonnen abgeschieden von der Welt leben. Was viele Menschen in ihrer Vorstellung mit dem Begriff Kloster verbinden, könnte unterschiedlicher dennoch nicht sein. Für die einen steht die Gottsuche im Mittelpunkt des klösterlichen Lebens. Andere sehen das Kloster als Sehnsuchtsort, um dem Chaos der eigenen Welt zu entfliehen. Viele Menschen haben das Kloster schon als einen Ort kennenlernen dürfen, der mit Veranstaltungen und Angeboten direkt auf die Menschen in der Umgebung zugeht. Es zeigt somit auch, wie unterschiedlich Orden selbst definieren, was ein Kloster sein sollte und sein darf.

Gelebte Weltoffenheit

Das Dreifaltigkeitskloster in Laupheim ist seit je her Ausdruck dessen, was die Steyler Missionsschwestern definiert. Missionsarbeit und Weltoffenheit bedingen sich gegenseitig. Mit seinen spirituellen Angeboten für Familien, Frauen und Kinder trägt das Dreifaltigkeitskloster in Laupheim seit Langem aktiv zum Miteinander mit der Öffentlichkeit in der Region bei. Auch darin, dass im ansässigen Schwesternpflegeheim seit vielen Jahren Missionsschwestern ihre Pflegearbeit gemeinsam mit weltlichen Fachkräften verrichten.



Zwei Welten vereint

Dass christliche Werte und Weltoffenheit sich nicht widersprechen müssen, sondern vielmehr Potenziale auch für die Zukunft freisetzen, zeigt unser Zukunftsmodell mit illerSENIO. Schon bei unserem ersten Zusammentreffen mit Provinzleiterin Schwester Anna-Maria Kofler stellte sich heraus, wie ähnlich unsere Vorstellungen von zukunftsweisenden Pflegekonzepten und der Verantwortung für christliche Werte sind. So kam es, dass wir uns weitere Male mit den Verantwortlichen der Steyler Missionsschwestern trafen. Um als Alternative zu vorliegenden Investorenmodellen ein Konzept dafür zu entwickeln, welches das Kloster nicht nur in die Zukunft führen kann. Sondern, wie es schon bald regional zum Leuchtturmprojekt für Pflege, Betreutes Wohnen und Seniorenwohnen werden könnte. Und überregional zu einem Musterbeispiel dafür, wie die geistliche und weltliche Seite im Sinne der Menschen im Alter Hand in Hand gehen können.

Bedrohungen und Versuchungen

Pflege ist zu oft ein Renditemodell. Pflegekonzerne bestimmen inzwischen, wohin die Reise geht. Eine Entwicklung, die wir vor wenigen Jahren direkt zu spüren bekamen: Auf Effizienz getrimmte Konzern-Pflegeheime und private Pflegedienste haben die Existenz des Caritasverein Illertissen bedroht. Mit unserer Neuausrichtung als illerSENIO ist es uns gelungen, nicht nur verlorenes Terrain aufzuholen. Sondern die regionale Pflegelandschaft und ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Die richtigen Werte bewahren

Trotzdem, oder gerade weil wir als gemeinnützige Organisation keinen Profit für Investoren erzielen müssen: Ist bei uns die Rede von Werten, geht es nicht ums Geld. Wir haben einen Weg eingeschlagen, vor dem sich auch die Verantwortlichen der Steyler Missionsschwestern nicht verschließen konnten. Geld ist nicht alles. So hat sich unser Vorschlag zur Neuausrichtung des Standorts gegen mehrere Investorenmodelle durchgesetzt! Umso mehr freuen wir uns schon jetzt auf eine außergewöhnliche Partnerschaft mit den Steyler Missionsschwestern. Und darauf, was bereits ab 2024 in Laupheim Wirklichkeit werden soll.

ILLERSENIO – III MUT IST UNSER MARKENZEICHEN.

Vor über 50 Jahren in Vöhringen als Pionier in der Altenhilfe gestartet, ist der Caritasverein Illertissen heute mit über 700 Mitarbeitern und seinem lückenlosen Leistungsangebot der beiden Marken illerSENIO und illerGASTRO Leuchtturm in der Pflegelandschaft der Region Donau/Iller. Demnächst drei Pflegeheime, zehn Tagespflege-Einrichtungen und sieben Sozialstationen bilden die Basis für viele ergänzende Dienstleistungen rund ums Älterwerden sowie um das Wohnen im Alter. Auch hier ist illerSENIO inzwischen überregionaler Innovator in der Konzeption und Realisierung von Wohnquartieren speziell für Senioren.

illerSENIO
Ihre Caritas im Illertal

illerSENIO
Gepflegt Wohnen im Alter

illerGASTRO
frisch, lecker und regional



Die Pflegelandschaft
mit illerSENIO heute.

3-mal Stationäre Pflege
8-mal Tagespflege
6-mal Ambulante Pflege (Sozialstation)
200-mal Betreutes Wohnen



Wo wir für Menschen im Alter da sind.

Unsere Meilensteine.

- 1968** Der Caritasverein Illertissen e.V. wird gegründet um die Altenhilfe im Landkreis zu koordinieren.
- 1973** Wir eröffnen unser Haupthaus in Vöhringen – zukunftsweisend als erstes Altenheim in der Region.
- 1976** Um die häusliche Pflege unserer Heimat zu stärken, gründen wir die erste Sozialstation im Landkreis.
- 1986** Mit lediglich 20 Portionen starten wir den „Mahlzeitendienst“ als Vorläufer der Mobilen Menüs.
- 1989** Wir eröffnen das St. Hedwig Caritas-Altenzentrum in Illertissen als unseren zweiten großen Standort.
- 1993** Start unseres „Senioren-service“, mit dem wir unsere Pflege um hauswirtschaftliche Hilfe erweitern.
- 2002** Die Hospizgruppe Vöhringen schließt sich unserem Caritasverein Vöhringen an.
- 2014** Mit Gründung der Caritasverein Illertissen gGmbH wird unsere Organisation deutlich professionalisiert.
- 2015** Unser Konzept für illerSENIO mit dem Hauptpreis im Bereich Marketing für Senioreneinrichtungen prämiert.
- 2016** Wir bündeln sämtliche Leistungen im Bereich der Gastronomie in unserer neuen Marke illerGASTRO.
- 2017** Wir gründen in Bellenberg das erste ambulante Zentrum im Landkreis in Bellenberg (mit Tagespflege, Betreuter Senioren-WG und Betreutem Wohnen).
- 2019** Wir bauen mit „Wohnen im Rosengarten“ in Illertissen das innovativste Senioren-Wohnquartier der Region.
- 2021** Mit dem Baustart von „Wohnen auf der Hasenwiese“ findet dieses Konzept in Weißenhorn eine Fortsetzung.
- 2021** In Laupheim beginnen die Bauarbeiten für unser gemeinsames Leuchtturmprojekt, wo ab 2024 unser dritter großer Standort entstehen wird.
- 2022** Wir feiern den Spatenstich für unser „Pflegeheim der Zukunft“ in Vöhringen – Deutschlands erstes und größtes komplett in Holzmodul-Hybridbauweise.
- 2023** Eröffnung des ersten baden-württembergischen Standorts in Berkheim mit unserer siebten Tagespflege.

STEYLER MISSIONS- SCHWESTERN. WELTWEIT ENGAGIERT. IV

Wir Steyler Missionsschwestern sind eine internationale Ordensgemeinschaft. Weltweit sind wir unter unserem offiziellen Namen bekannt: „Dienerinnen des Heiligen Geistes“. Das bringt auch unser Ordenskürzel zum Ausdruck: „SSpS“ steht für „Servae Spiritus Sancti“. Die Welt ist unser Zuhause. In ihr geben wir Zeugnis vom lebensspendenden Gott. Der Mensch in seiner Ganzheit und die Welt als Gottes Schöpfung stehen dabei im Mittelpunkt unseres vielfältigen Einsatzes in Kirche und Gesellschaft.

Was unser Leben von innen heraus prägt, uns Kraft und Halt gibt, was sich in unserem Lebensstil und Engagement zeigt: Das ist Ausdruck unserer Spiritualität. Wir verstehen Mission als Sendung. Wir Steyler Missionsschwestern wissen uns in der Nachfolge Jesu ebenfalls gesandt. Weil uns Gottes Geist geschenkt ist, können wir uns einsetzen für eine geschwisterliche Welt. Diese Vision und Mission verbindet uns Steyler Missionsschwestern mit Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters, die gemeinsam mit uns unterwegs sind.



Zur Steyler Ordensfamilie gehören neben den Steyler Missionsschwestern außerdem die Steyler Missionare und die Steyler Anbetungsschwestern. Alle drei Ordensgemeinschaften sind eigenständig und wurden von Arnold Janssen gegründet. Helena Stollenwerk und Hendrina Stenmanns waren an der Gründung der beiden Frauenorden maßgeblich beteiligt.

Als weltweite Ordensgemeinschaft gehören zu den Steyler Missionsschwestern ca. 2.900 Schwestern in 46 Ländern auf allen Kontinenten.



Zur deutschen Provinz gehören aktuell etwa 200 Schwestern aus elf verschiedenen Ländern. Der Altersdurchschnitt liegt bei über 80 Jahren.

Unsere Meilensteine.

- 1889** Gründung der Schwesterngemeinschaft Dienerinnen des Heiligen Geistes (Steyler Missionsschwestern) in Steyl, Niederlande. Die Gemeinschaft breitet sich rasch aus.
- 1895** Die ersten Missionarinnen werden entsendet. Ziel: Argentinien. Vier Jahre später reisen die ersten Schwestern nach Papua-Neuguinea.
- 1912** Erste Niederlassung in Haan (NRW).
- 1929** Erste Niederlassungen in Süddeutschland in Moos bei Eriskirch am Bodensee und in Oberdischingen.

- 1954** Grundsteinlegung des Heilig-Geist-Klosters in Wimbern.
- 1964** Spatenstich für das Dreifaltigkeitskloster Laupheim.
- 1966** Einweihung der Klosterkapelle und Einzug der Schwesterngemeinschaft.
- 1999** Altersgerechte Renovierung des Dreifaltigkeitsklosters.
- 2004** Fusionierung der Süddeutschen, Norddeutschen und der Mutterhaus Provinz zur Dreifaltigkeitsprovinz mit Sitz in Mainz-Finthen und ab 2016 in Mönchengladbach.

DREIFALTIGKEITS-^V KLOSTER. WIE ALLES BEGANN.

Im Oktober 2024 jährt sich der Spatenstich zum Bau des Dreifaltigkeitsklosters zum 60. Mal. In diesen vergangenen sechs Jahrzehnten war das Haus für viele Schwestern ein Heimats- und Missionsort. Aber nicht nur für die Schwestern war „ihr“ Dreifaltigkeitskloster ein besonderer Ort: Menschen aus dem gesamten süddeutschen Raum kamen zur Erholung, machten Exerziten, feierten Kräuterfeste, trafen sich zu Bibelkreisen und junge Erwachsene bereiteten sich auf ihren Einsatz als Missionar*innen auf Zeit vor. Haus und Kapelle hatten immer offene Türen für die Menschen, die neben der offenen Tür auch ein offenes Ohr oder einen Platz für ihr Gebet brauchten. Und das hat sich seit damals nicht geändert.



Bild links Auf diesen Feldern und Wiesen soll das Dreifaltigkeitskloster entstehen:
Die Schwestern schauen sich das Grundstück an der Albert-Magg-Straße an.

Bild rechts Der Spatenstich erfolgte unter den wachsamen Augen der Schwestern am 3. Oktober 1964.



Bild oben Regelmäßig kommen die Schwestern nach Laupheim, um den Baufortschritt zu begutachten.



Bild links Grundsteinlegung am 1. Mai 1965.



Bild Mitte Noch im gleichen Jahr, am 15. Oktober 1965, konnte Richtfest mit der ganzen Nachbarschaft gefeiert werden.



Bild rechts Bischof Carl Josef Leiprecht kommt zur Einweihung der Kapelle am 8. September 1966.



Bild links Sr. Brocarda Renz bereitet in der Küche das Essen vor.



Bild rechts Sr. Almata Deppler beackert den Boden, um zukünftig Obst und Gemüse anzubauen.



Bild links Sr. Petra Lioba Rimmele bei den Kindern im Kindergarten.



Bild rechts Besuch kommt immer gerne ins Dreifaltigkeitskloster: Sr. Bilhilde Keller im Gespräch.

Bild rechts Sr. Gebharda Mühlbauer bei ihrer Arbeit in der Katholischen Sozialstation.

Bild unten Feiertag in Laupheim: Die Schwestern feiern ihr Professjubiläum.



Bild links Das Labyrinth lädt zum Meditieren und Verweilen ein (Foto aus dem Jahr 2007).

Bild rechts Luftaufnahme des Dreifaltigkeitsklosters aus dem Jahr 2016.



Der erste Bauabschnitt
unseres Leuchtturmprojektes
vor seiner Fertigstellung im
April 2024



UNSER VI LEUCHTTURMPROJEKT IM FOKUS.



In enger Kooperation mit dem Orden der Steyler Missionsschwestern realisieren wir auf dem Areal des Dreifaltigkeitsklosters ein Leuchtturmprojekt – und mit einzigartiger Konsequenz nicht bloß ein ganzheitliches Gesamtkonzept aus Pflege und Wohnen. Sondern einen Ort, der gleichermaßen Jung und Alt, Weltliches und Geistliches zusammenbringt.

In mehreren Schritten entsteht seit Herbst 2021 ein Gesamtkonzept nach zukunftsweisendem Zuschnitt. Im ersten Bauabschnitt: ein modernes Pflegeheim mit 90 Betten, in dem insbesondere die pflegebedürftigen Schwestern des Ordens leben werden.

Darin integriert: Ein Bereich für Betreutes Wohnen, der auch Apartments für Schwestern sowie Priester beinhaltet. Ältere Bereiche des Klosters werden nach dem Umzug der Schwestern in neue Gebäudeteile entfernt. Die besonders erhaltenswerte Kapelle und der Kreuzgang bleiben, als Seele des klösterlichen Lebens, bestehen.

Ziel ist, durch den Umbau das Klosterleben zu stärken. Das klösterliche Angebot wird durch neue Möglichkeiten für Weiterbildungen, Ausstellungen und Veranstaltungen nachhaltig profitieren.

Im zweiten Bauabschnitt entsteht auf dem Gelände ein Wohnpark, der sich nach dem Mehr- generationenprinzip an Familien und Menschen aller Altersschichten richtet. Das Bau- und Be- triebskonzept zielt darauf ab, das klösterliche Leben in Zukunft noch bunter zu gestalten, doch zugleich dessen Ursprünglichkeit zu erhalten. Die dem Steyler Orden eigene Weltoffenheit soll sich in einem neuen Miteinander zeigen, was nicht zuletzt alle Pflege- und Betreuungs- angebote durch illerSENIO betrifft.



I Pflegeheim

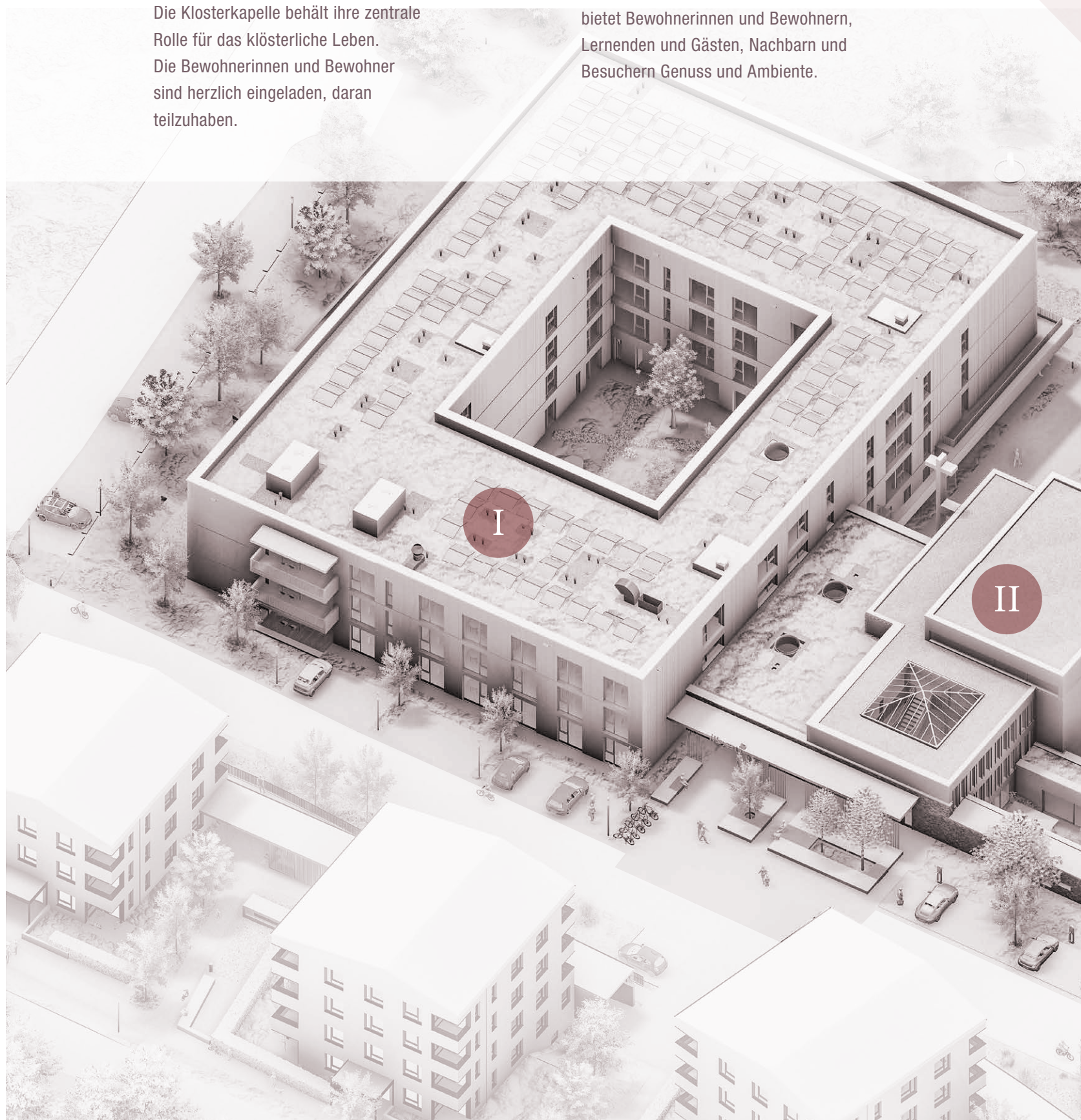
Wir realisieren ein großzügiges und modernes Pflegeheim mit direktem Anschluss an die Kapelle und schönem Innenhof. Das Haus übernimmt die Aufgaben der alten Schwesternpflegestation.

II Klosterkapelle

Die Klosterkapelle behält ihre zentrale Rolle für das klösterliche Leben. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind herzlich eingeladen, daran teilzuhaben.

III Tagungs-/ Ausbildungszentrum und Restaurant

Für unsere Zukunft der Pflege spielt Laupheim eine zentrale Rolle. Wenn ab 2026 die illerSENIO Academy der (Weiter-)qualifikation unserer Pflegekräfte Raum verleihen und Inhalte vermitteln wird. Unser illerGASTRO Restaurant & Café bietet Bewohnerinnen und Bewohnern, Lernenden und Gästen, Nachbarn und Besuchern Genuss und Ambiente.



IV Sozialstation

Wir eröffnen auf dem Gelände eine neue Sozialstation, mit der wir – von Laupheim aus – auch auf der baden-württembergischen Illerseite die ambulante Versorgungslage maßgeblich stärken.

V Tagespflege mit Betreutem Wohnen

Unsere neue Tagespflege auf dem Klostergelände wird zugleich Anlaufpunkt für Senioren des Betreuten Wohnens und in Laupheim das Angebot in Stadt und Umland maßgeblich ergänzen.

Sämtliche 40 Apartments für Betreutes Wohnen werden durch illerSENIO ambulant mit Grund- und Behandlungspflege sowie mit Seniorenservice versorgt.



AUS EINER VISION VII WIRD REALITÄT.

Mutig und weltoffen geht das Dreifaltigkeitskloster neue Wege. Der städtebauliche Entwurf von Donhauser Postweiler Architekten verleiht der konzeptionellen Vision baulich ihre Form: Souveräne Architektur und historischer Bestand verschmelzen zum stimmigen Gesamtwerk.



Ausblick auf Bauteil D (Bild links): Die Glasfassade der neuen Tagespflege mit sonniger Westterrasse und Freisitz. Darüber: 40 Apartments für Betreutes Wohnen.



Parkierung mal 30 (Bild rechts): Entlang der Albert-Magg-Straße wurden 15 öffentliche Parkplätze und ebenso viele speziell für Mitarbeiter*innen von illerSENIO geschaffen.





Südwest-Ansicht des Bauteils A (Bild oben): Auf der Gartenebene befindet sich der Eingang zum neuen Domizil der Schwestern, bestehend aus zehn Apartments mit Adresse Albert-Magg-Straße 1. Darüber, verteilt auf drei Etagen: die 90 Pflegezimmer. Ganz am hinteren Bildrand: Die Anlieferzone für das Haus.

Der Eingang von der Gartenebene (Bild unten): Das markante Kreuz weist den Standort der Kapelle, dem einzigen Gebäude aus dem Bestand, das in seiner alten Form erhalten bleibt. Darüber: Die verglaste Westseite des Foyers.







Gastronomie und Event (Bild links oben): Zwischen den Apartments für Betreutes Wohnen und der Klosterkapelle: ein großzügiger Bereich für unser illerGASTRO Restaurant und Café sowie unser Ausbildungs- und Tagungszentrum.

Entrée Ostseite (Bild links unten): Der neue Haupteingang zum illerSENIO Pflegeheim sowie, rechts separat davon: ein eigener Eingang direkt zur Klosterkapelle, v.a. für deren externe Besucher.

Parkierung beim Haupteingang (Bild rechts unten): Entlang der Klostermauer, die Betreutes Wohnen und Pflegeheim baulich miteinander verbindet, findet sich eine großzügige Parkierung.

EIN ORT DES VIII LICHTES, SEGENS UND FRIEDENS

Sr. Theresia Eberhard:

„Vor vielen Jahren sagte mir einmal ein Kind im Religionsunterricht: „Die Kirche ist das Haus, wo Gott drin wohnt.“ Wie recht hatte doch dieses Kind. Wenn ich unsere Dreifaltigkeitskapelle betrete, werde ich unweigerlich in diesen Raum der Begegnung mit Gott hineingezogen. Ja, hineingezogen, weil ich so oft Sehnsucht verspüre nach Stille, nach Daheimsein, in IHM sein. Unser Altarbild, ein Mosaik der Dreifaltigkeit, lässt mich Seine Liebe erfahren. Im Blick auf das Bild darf ich aus aller Zerstreutheit und Hektik immer wieder neu zur Mitte finden in die Begegnung mit Gott, meinem Herrn, Ihm darf ich alles sagen. Dann verspüre ich auch, wie wahr die Worte unseres Ordensgründers, Arnold Janssen, sind: „Es lebe der heilige, dreieinige Gott in unseren Herzen und in den Herzen aller Menschen.“ So ist die Kapelle, die Mitte unseres Hauses, ein Ort des Lichtes, Segens und Friedens, der hinein in den Alltag aller Bewohnerinnen und Bewohner wirkt.“





Bild links Das Mosaik in der Kapelle wurde von Sr. Serviane Wollseifen entworfen und erarbeitet.



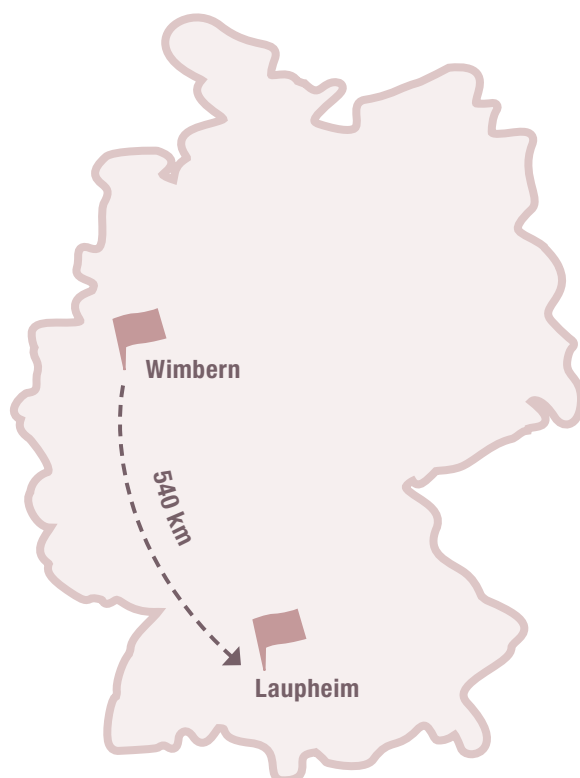
Bild rechts Ein Ort nicht nur für die Schwesterngemeinschaft. Die Kapelle lädt auch die Menschen aus der Umgebung zum Gebet ein.



WILLKOMMEN IX IN LAUPHEIM.

Schwestern aus Wimbern und Laupheim
bilden eine neue Gemeinschaft.

Am 31. März 2024 hat das Heilig-Geist-Kloster der Steyler Missionsschwestern in Wickede-Wimbern für immer seine Pforten geschlossen – genau 70 Jahre nach der Grundsteinlegung im Jahr 1954. In den ersten Jahren war das Kloster ein Ort der Ausbildung junger Frauen für den missionarischen Dienst weltweit und für Aufgaben in den Niederlassungen in Deutschland. Im Laufe der Jahre änderte sich die Zielsetzung des Hauses. Bis zuletzt war es ein Alten- und Pflegeheim für die eigenen Schwestern. Im Februar und März 2024 mussten die Schwestern Abschied nehmen, von einem Ort, an dem manche ihr ganzes Ordensleben verbracht hatten. Die Hälfte der Schwestern ging ins Mutterhaus des Ordens nach Steyl, die andere Hälfte lebt nun hier in Laupheim.



Abfahrt (Bild oben): Viele helfende Hände und gute Wünsche begleiteten die Schwestern bei der Abfahrt in Wimbern auf ihrem Weg in den Süden.

Heilig-Geist-Kloster (Bild unten): Die hier noch kleinen Obstbäume trugen in den vergangenen Jahrzehnten viele Früchte. Die Grünanlagen waren für die Schwestern immer Rückzugs- und Gebetsort.

Kreuz auf dem Friedhof des Heilig-Geist-Klosters (Bild rechts): Sinnbild für Tod, Hoffnung und Leben in der Nachfolge Jesu Christi.



Ortsschilder (Bild rechts): Zum Abschied aus Wimbern schenkte der Ortsvorsteher Edmund Schmidt den Schwestern Orts-schilder zur Erinnerung an ihre ehemalige Heimat.

Angekommen in Laupheim (Bild links): Nach rund 540 Kilometern stiegen die Schwestern müde, aber dankbar für die gute Reise aus dem Bus.

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie hier am Ende der Broschüre angekommen sind, haben Sie einen guten Eindruck bekommen, was in den vergangenen Jahren entstanden ist und was noch entstehen wird. Als Gemeinschaft sind wir dankbar und glücklich, dass wir sagen können: Es ist geschafft! Zumindest erste wichtige Schritte. Unsere hochbetagten und pflegebedürftigen Schwestern haben im Vertrauen auf Gott und auf die Planerinnen und Planer dieses Großprojektes „Ja“ gesagt, sich auf den Prozess eingelassen, haben ihn im Gebet begleitet und sind jetzt angekommen im neuen Zuhause. Viele Schwestern hier in Laupheim haben über Jahre Leben und Sendung mit Menschen anderer Länder und Kulturen geteilt. Sie wissen, was es heißt, Altes zu verlassen und sich auf Neues einzulassen. Immer wieder.

Daher bin ich guten Mutes, dass unsere Schwestern nicht nur für sich einen Neubeginn finden, sondern gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohner, die mit uns unter einem Dach leben werden, ihren Lebensweg fortsetzen. Etwas, was uns als Ordensgemeinschaft schon immer wichtig war: Seite an Seite mit den Menschen unterwegs zu sein in der Zuversicht, dass der Gott des Lebens alle Wege mitgeht. Das ist unser missionarischer Auftrag – der keine Alters- oder Raumgrenzen kennt.

Im Namen der Provinzleitung danke ich allen, die dieses Projekt ermöglicht haben und wünsche uns allen Gottes reichen Segen für das neue Haus und für alle Menschen, die hier leben und arbeiten werden.

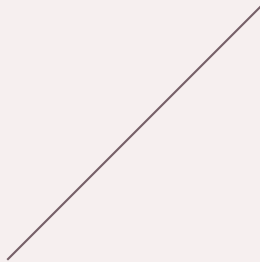
Sr. Maria Theresia Hörnemann

Sr. Maria Theresia Hörnemann

Leiterin der deutschen Provinz der Steyler Missionsschwestern



X



AUF EIN
WIEDERSEHEN.

Impressum

Herausgeber

illerSENIO c/o Caritasverein Illertissen gGmbH
Vogelstraße 8
89269 Vöhringen
Tel.: 07306/96770
Fax: 07306/9677-211
www.illersenio.de

Text und Gestaltung

Roland Negele
Daniela Kuhn
Stefanie Mager

Fotografie und Drohnenaufnahmen

Steyler Missionsschwestern
Anna Berger / Schwäbische Zeitung
Roland Negele / illerSENIO

Architektur-Visualisierungen

donhauser postweiler architekten, Regensburg

Druck

Druckerei Vogl, Zorneding



illerSENIO Am Klostergarten 1, 88471 Laupheim

Altwerden im Kloster – ein Gemeinschaftsprojekt von illerSENIO c/o Caritasverein Illertissen gGmbH und Steyler Missionsschwestern e.V.

E-Mail: info@kloster-illersenio.de, www.kloster-illersenio.de